



Foundation Benedict Luzern

Fr-So, 12.-14. Mai 2017, Kloster Disentis

*Podiumsgespräch
in der histori-
schen St. Marga-
rethen in Ilanz.
V.l.n.r.; P. Markus
Muff, Beat Nägeli,
Abtprimas em.
Notker Wolf, Pfr.
Beat Jung, Otto
Bachmann.*



Jubiläumstreffen 2017 Advisory Board Benedict und Freunde der Foundation Benedict

Seit zehn Jahren treffen sich das Advisory Board und die Freunde der Foundation Benedict einmal jährlich für ein oder zwei Tage. Im Jubiläumsjahr 2017 versammelte sich die Gemeinschaft im Benediktinerkloster Disentis.

Da das Jubiläumsjahr der Foundation auch mit dem Gedenkjahr «500 Jahre Reformation» zusammenfiel und mit Ilanz eine Reformationsstadt in unmittelbarer Nähe lag, wurde der Schwerpunkt der Tagung auf das Thema Ökumene gelegt. Nicht zuletzt deshalb, weil etliche Freunde und Gönner der Foundation Benedict der reformierten Konfession angehören.

Ein Referat von Pater Urban Affentranger (OSB) zur Situation des Klosters Disentis während der Reformationszeit und die Führung durch die Reformationsstadt Ilanz gaben einen vielseitigen Einblick in die religiöse Situation des 15. und 16. Jahrhunderts.

Das Konzert in der historischen Kirche St. Margarethen von Ilanz, das Mittagessen bei den Ilanzer Dominikanerinnen, ein Rundgang durch ihr Mutterhaus, sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an der täglichen Vesper und der Sonntagsmesse im Kloster Disentis rundeten das Jahrestreffen ab.

Nach zehn Jahren ist es endlich auch gelungen, das Logo der Foundation in seiner ursprünglich gedachten Version einzuführen: aufbauend auf dem stehenden Vierpass mit Dreiviertelkreisbögen, wie er uns von gotischen Kirchenfenstern bestens bekannt ist.

Die Benediktiner in Disentis

Am Freitag tauchten die Gäste ganz in die Welt des Benediktinerklosters von Disentis ein, das als ältestes Benediktinerkloster der Schweiz gilt. Nach dem Mittagessen in der Pilgerstube erfolgte eine Führung durch das Kloster. Aufgeteilt in zwei Gruppen besuchten die Gäste die Klosterkirche, die Kapelle sowie die Ausgrabungen und erfuhren dabei Etliches aus der Geschichte des Klosters. Auch wenn der Fortbestand des Klosters, dessen Gründung vermutlich im 8. Jahrhundert liegt, bisweilen an einem seidenen Faden hing, so vermochten weder die plündernden Sarazenen (10. Jh.), noch die Reformation, die sogar einen Abt zu überzeugen vermochte (16. Jh.), noch die verheerende Feuersbrunst beim Einfall der Franzosen (1799), noch der Kulturkampf im 19. Jahrhundert die Benediktinergemeinschaft von Disentis zum Aufgeben zu bewegen. Auch die «Passio Placidi» kam zur Sprache: Die Legende erzählt, dass Kolumban, Gallus und Sigisbert gemeinsam in Ursern waren, dort die Kolumbanskirche gründeten und sich anschliessend trennten: Gallus und Kolumban zogen ins alemannische Gebiet, Sigisbert über den Oberalp in die «Desertina», ins Gebiet von Disentis. Dort errichtete er eine Klause und erfuhr alsbald Unterstützung durch den Räter Placidus. Doch der gottlose Landesherr Victor liess Placidus enthaupten. Der Enthauptete soll



Pater Urban hielt ein aufschlussreiches Referat über die Situation seines Heimatklosters Disentis in der Reformationszeit in Graubünden.



Begrüssung der Gäste im Hof des Klosters Disentis.

seinen eigenen Kopf vom Boden aufgehoben und zu Sigisbert getragen haben. Um sein Grab entstand das Kloster.

In seinem Referat beleuchtete Benediktinerpater Urban Affentranger die Zeit der Glaubensspaltung im 16. Jahrhundert und die beiden Persönlichkeiten Erzbischof und Kardinal Carlo Borromeo (Mailand) und Abt Christian von Castelberg (Disentis). P. Urban schilderte in groben Zügen die Reformation in Graubünden und wie die Menschen der Cadi dem Bündner Reformator Johannes Comander das Leben schwer machten, indem sie sich beharrlich dem neuen Glauben widersetzten. Comander beklagte sich 1530 sogar in einem Brief an den St. Galler Reformator Vadian darüber.

Im Kloster Disentis fand die neue Lehre jedoch durchaus ihre Verfechter. So verliess Abt Martin Winkler zusammen mit drei anderen Mönchen das Kloster, heiratete und nahm den reformierten Glauben an. Im Jahr 1566 war im Kloster Disentis nur noch Abt Lucius mit einem einzigen Mönch, da seit 1526 ein Novizenverbot durchgesetzt wurde.

Eine innere Stärkung und Reform brachte der katholischen Kirche erst das Konzil von Trient (1545 -1563). Mit Abt Christian von Castelberg, einem Disentiser aus aristokratischem Geschlecht, erhielt das Kloster 1566 einen fähigen Abt, der den katholischen Glauben in der Surselva zu erneuern trachtete und dafür auch das Novizenverbot negierte. In kurzer Zeit entstand ein ansehnlicher Konvent. Im Folgenden schilderte P. Urban, wie der Kontakt zwischen Kardinal Carl Borromeo und Abt Christian zustande kam und sich positiv auf den katholischen Glauben in Graubünden auswirkte.



Durch das Kloster Disentis gab es je eine Führung in deutscher und in italienischer Sprache.

Reformationsstadt Ilanz

Den Samstagmorgen verbrachte die Gruppe in der Reformationsstadt Ilanz. In zwei Gruppen wurden die Gäste durch die historische Altstadt geführt, wobei der Schwerpunkt auf der Reformationszeit lag. In der Kirche St. Margarethen wurden die Fresken ausführlich erläutert.

Nach einer Erfrischung versammelte sich die Gesellschaft in der Kirche zur sogenannten «Feierstunde anlässlich des Jubiläums». Das Orchester «le phénix» spielte Werke von Marco Uccellini, Dario Castello, Giuseppe Sammartini, Antonio Vivaldi, Michelangelo Rossi und Tarquinio Merula. Dazwischen fand ein Gespräch mit den «Gründungsvätern» der Foundation statt: P. Markus Muff, Abtprimas em. Notker Wolf und

Beat Nägeli (erster Geschäftsführer) beantworteten Fragen von Präsident Otto Bachmann und Pfr. Beat Jung, ebenfalls ein Stiftungsrat der ersten Stunde. Hugo Waser, der erste Präsident der Stiftung, fehlte leider aus gesundheitlichen Gründen.

Dominikanerinnenkloster Ilanz

Zum Mittagessen war die Gesellschaft im Mutterhaus der Dominikanerinnen von Ilanz zu Gast. Die Schwestern Ingrid Grave und Madlen Büttler leisteten den Mitgliedern der Foundation Benedict Gesellschaft und es entstanden rasch angeregte Gespräche. Spontan erhielten die Gäste einen Einblick in den Garten der Klausur und eine kurze Einführung in die spannende



Ende der Stadtführung durch Ilanz: Vor der historischen Kirche St. Margarethen.



Schwester Madlen Büttler zeigte den Gästen den Teil des Klosters, der sonst den Schwestern vorbehalten ist.

und abwechslungsreiche Geschichte der Gemeinschaft, die 1865 gegründet wurde und sich 1894 dem Dominikanerorden anschloss.

Geschäftlicher Teil

Zurück im Kloster Disentis folgte der geschäftliche Teil. Bruno Purtschert von der BDO Visura Luzern präsentierte den Revisorenbericht, P. Markus machte Angaben zum Geschäftsbericht. Der Tätigkeitsbericht von Ing. Gabriele Felli, der aufgrund der immensen Arbeit, die geleistet worden war, den im Programm vorgesehenen Zeitrahmen deutlich sprengte. Im vergangenen Jahr wurden 17 grosse Projekte abgeschlossen, u.a. die Entfeuchtung der Gastabteilung, die Erneuerung des Eingangsbereichs inkl. Parkplatz, Park und Tor, die Sanierung der Orgel, der Arbeits- und Aufenthaltsräume der Professoren (inkl. Entfeuchtung) sowie der unteren Gänge und der Einbau von 100 Schliessfächern. Vier grosse Projekte sind in Arbeit, darunter die statische Sicherung von Gebäudeteilen, die durch die Erdbeben (Herbst 2016/Januar 2017) teilweise stark beschädigt wurden. Als besonders schwierig und kostenintensiv stellte sich die Sicherung und Sanierung der Loggia heraus. Weitere drei grosse Arbeiten sind in der Projektierungsphase, darunter auch die Aula Magna. Die Pläne, die Architekt Roberto di Nunzio in Zusammenarbeit mit P. Markus eingereicht hat, wurden von der Denkmalpflege und der Archäologie der Stadt Rom akzeptiert. Als sich abzeichnete, dass den Gästen das

Sitzleder ausging, wurde Ing. Felli mit einer Kuh-schelle lautstark unterbrochen (Foto unten), die P. Markus ihm als Präsent überreichte. Lachend meinte er: «Die Kuhschelle erhältst Du als Dank dafür, dass Du auf den Baustellen stets alle Mitarbeitenden zusammentrommelst.»

Mit einem Dankeswort an alle und einer Nusstorte für alle Anwesenden schloss der geschäftliche Teil.

Anschliessend stellte Architekt Giulio Cavicchioli von der Firma Minus-Energie (Mantua) allen Interessierten die Technik für die vorgesehene Klimatisierung der Bibliothek vor. Mit der gemeinsamen Messe am Sonntag schloss die Jahresversammlung 2017.



Jahrestreffen 2018

Das nächste Jahrestreffen findet voraussichtlich am Freitag/Samstag, 11./12. Mai 2018, im Raum Luzern statt.